

Mehrgenerationengarten

„Unser Düssel“ – Ein Dorfgarten für Jung und Alt, für Naturschutz, Artenvielfalt und Aufenthalt im Ortsteil Wülfrath-Düssel

Ein Projekt im Rahmen des Programms „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen für ehrenamtlich tätige Einzelpersonen und Organisationen.

startklar

ptj projektträger jülich

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Auskunft und Ansprechpersonen

Ministerium für Umwelt,
Naturschutz und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen (MUNV)
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Ansprechperson:
Stefanie Kersten
Referat VIII A 4 Umweltberichterstattung, Umweltinformationssysteme, OPEN.NRW, Bürgerbeteiligung
Telefon: 0211 4566-223
ehrenamt@munv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich
Wilhelm-Johnen-Straße
52425 Jülich

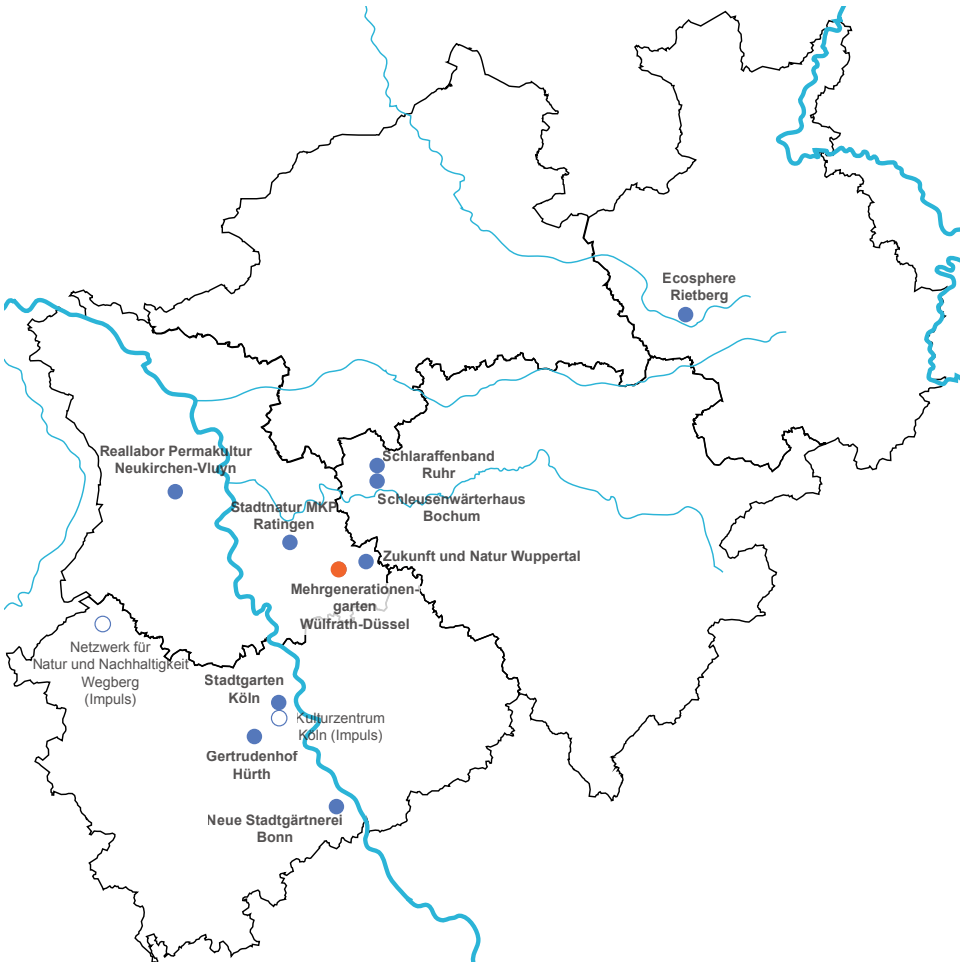
Ansprechpersonen:
Gesundheitswirtschaft und soziale Innovationen (ETN 3)
Leitung: Isabelle Pitre
Wiss. Mitarbeiter: Soenke Weber
Telefon: 02461 61-84064
soe.weber@ptj.de
www.ptj.de

Beratungsagentur
startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln

Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Joachim Boll,
Sarah Staiger, Maja Thelen
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de

Texte und Bilder:
startklar a+b GmbH oder Quellenangaben

Köln, März 2026



Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements

DAS PROGRAMM

Das Programm „Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) unterstützt ehrenamtlich tätige Initiativen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Professionalisierung ihrer Projektideen.

Im Rahmen des Programms wird engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Institutionen eine kostenlose Beratung angeboten, um so die Umsetzung ihrer Projektideen zu unterstützen und voranzubringen.

Der aktuelle Programm- und Projektaufruf knüpft an die erfolgreichen Beratungsleistungen der vergangenen Jahre an und ist ein Beitrag zur Umsetzung der Engagementstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Landesregierung hat diese Strategie gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren entwickelt, um bürgerschaftliches Engagement in NRW zu stärken und zu unterstützen.

Die dritte Auflage des Programmaufrufs Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements wird im Zeitraum von 2023 bis 2026 mit insgesamt drei aufeinanderfolgenden Programmrunden (2024, 2025, 2026) durchgeführt. Über den Programmaufruf für 2025 wurden 18 Projektideen eingereicht, von denen zehn ausgewählt und durch das Büro startklar a+b GmbH professionell beraten wurden. Das hier beschriebene Projekt „Mehrgenerationengarten“ in Düssel ist eines davon.



Vielschnittrasen der Gemeinde St. Maximin
mit Blick auf das aktuell nicht mehr genutzte Pfarrhaus

1. Das Projekt

KURZ UND KNAPP IM ÜBERBLICK

Auf dem Gelände der Katholischen Gemeinde St. Maximin im Ortsteil Wülfrath-Düssel entsteht aus der Initiative engagierter Gemeindemitglieder ein besonderes Dorfgartenprojekt: Ein bislang artenarmer Vielschnittrasen, angrenzend an das ehemalige Pfarrhaus, soll schrittweise in ein ökologisch wertvolles Biotop und zugleich in einen schattenspendenden Mehrgenerationengarten für die Dorfgemeinschaft und Besuchende verwandelt werden.

Zentrale Ziele des Projekts sind:

- die ökologische Aufwertung der Fläche sowie die Entwicklung eines biodiversen Gartens als Lebensraum für heimische Pflanzen- und Tierarten,
- die Schaffung eines Aufenthalts- und Begegnungsortes für Jung und Alt – als Gemeinschaftsgarten für das Dorf und als Erholungsraum für Besuchende,
- der Aufbau eines Lern-, Vermittlungs- und Veranstaltungsortes zu Themen wie Biodiversität, Ökologie sowie heimischer Flora und Fauna.

Unter aktiver Beteiligung der Dorfgemeinschaft sollen Ideen für die Gestaltung des Mehrgenerationengartens gesammelt und in das Konzept integriert werden.

Schritt für Schritt soll sich der Garten zu einem Treffpunkt und zugleich zu einem Ort der Erholung für Anwohnende und Besuchende entwickeln. Durch frühzeitige Einbindung und vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten soll eine wachsende Verantwortungs- und Pflegegemeinschaft entstehen, die das Projekt langfristig trägt, die Dorfgemeinschaft stärkt und bürgerschaftliches Engagement fördert.

Infos

Akteure: Einzelpersonen aus der Kath. Gemeinde (Schöpfungsbotschafter) und Kath. Kita St. Maximin
Kontaktperson: Gabriele und Dieter Commandeur
E-Mail: dieter.commandeur@t-online.de
Instagram: https://www.instagram.com/unserduessel/

Anknüpfung an die Handlungsfelder des MUNV:

- Naturschutz, Biodiversität, Artenschutz
- Nachhaltige Entwicklung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Umweltbildung
- Anpassung an den Klimawandel, Natürlicher Klimaschutz



Lage des Grundstücks in Wülfrath-Düssel
© TIM Online

HINTERGRUND

Ausgangssituation und Projektgenese
Im Wülfrather Ortsteil Düssel haben sich sechs Engagierte der Katholischen Gemeinde St. Maximin zusammengeschlossen, um ein ambitioniertes Gartenprojekt für Menschen jeden Alters in der Ortsgemeinschaft zu initiieren. Ziel ist es, einen Mehrgenerationengarten zu schaffen, der ökologische Aufwertung, gemeinschaftliches Engagement und Begegnung im Dorf miteinander verbindet.

Die Idee entwickelte sich aus der Beteiligung der Initiatorinnen und Initiatoren an einem BiCK-Projekt (BiodiversitätsCheck in Kirchen und Gemeinden) der Gemeinde St. Josef in Wülfrath. Die dort umgesetzten Maßnahmen zur biologischen Aufwertung von Flächen an Kirche und Kita wirkten als Impuls und Motivation, einen vergleichbaren Ansatz in die eigene Gemeinde zu übertragen und dort weiterzuentwickeln. Dabei erhielten sie Unterstützung durch den Gemeinderat als auch den Ortsausschuss.

Räumlicher Umgriff / Wirkraum
Im Ortsteil Düssel sind rund 1.300 Menschen zu Hause. Die Überschaubarkeit des Ortes und die gewachsenen Nachbarschaften bieten gute Voraussetzungen dafür, dass sich der Garten schnell als Dorftreffpunkt und Ort gemeinsamen Schaffens etablieren kann.

In erster Linie soll der Mehrgenerationengarten ein Ort des Aufenthalts, der Regeneration und des aktiven Miteinanders in der Dorfgemeinschaft Düssel werden. Jede und jeder kann sich hier engagieren und mitwirken und dadurch gleichermaßen Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft erfahren.

Der Garten soll sowohl die ökologische Aufwertung eines kleinen Teils des Ortes bewirken als auch Gemeinschaft, Solidarität und das Miteinander im Dorf stärken. Darüber hinaus kann er einen Beitrag zur Förderung der individuellen physischen und psychischen Gesundheit leisten, indem er einen naturnahen Raum für Begegnung, Bewegung und Erholung bietet.

Durch die unmittelbare Nähe zu Wander-, Fuß- und Radwegen sind auch Besuchende aus der näheren Umgebung und der Region eingeladen, am Mehrgenerationengarten eine Rast einzulegen. Somit bietet das Projekt zusätzlich das Potenzial, Impulse für ähnliche Vorhaben in umliegenden Kommunen und Dörfern zu setzen.



Ein Teil des Akteursteams

PROJEKTAKTEURE

Verantwortungsteam
Vorangetrieben wird das Projekt von einem Kernkreis aus vier Personen der Katholischen Gemeinde und einer Vertreterin der angrenzenden Kita St. Maximin, zwei erfahrenen Fachpersonen aus der Forstwirtschaft sowie einer engagierten Nachbarin.

Für die zukünftige Pflege und Instandhaltung des Gartens soll im Rahmen der Aktionstage schrittweise ein vertrauensvolles und verlässliches Pflegeteam aufgebaut werden. Ziel ist es, einen erweiterten Kreis von Engagierten zu gewinnen, der sich langfristig für die Pflege, Weiterentwicklung und Instandhaltung des Gartens verantwortlich fühlt.

Darüber hinaus sind Pflegepatenschaften vorgesehen, beispielsweise für die geplanten Hochbeete in Kooperation mit der Kita und interessierten Personen aus der Nachbarschaft. Auf diese Weise soll Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt und eine nachhaltige Verankerung des Projekts in der Dorfgemeinschaft erreicht werden.

Kooperationen
Das Projekt wird von der Katholischen Gemeinde St. Maximin, der Katholischen Kita St. Maximin sowie dem Ortsausschuss aktiv unterstützt. Darüber hinaus bringt auch der Gärtnermeister, der für die an Pfarrheim und Pfarrhaus angrenzenden Flächen zuständig ist, seine fachliche Expertise ein.
Bereits im vergangenen Jahr hat er erste Maßnahmen im Mehrgenerationengarten umgesetzt und wird das Projekt weiterhin eng begleiten. Seine Aufgaben umfassen die fachliche Beratung bei Planung und Umsetzung, die Begleitung von Pflanz- und Gestaltungsmaßnahmen sowie wiederkehrende Rückschnitt- und Mäharbeiten. Durch diese enge Kooperation wird eine professionelle und nachhaltige Pflege des Gartens sichergestellt.

2. Qualifizierung im Rahmen des QBE

ANLIEGEN DER PROJEKTINITIATIVE

Langfristige Ziele

Der Mehrgenerationengarten in Wülfrath-Düssel soll sich langfristig als naturnaher, generationsübergreifender Ort etablieren, der ökologische Aufwertung, gemeinschaftliches Engagement und Bildung miteinander verbindet. Er soll heimische Pflanzen- und Tierarten fördern, zur Biodiversität beitragen und zugleich ein Ort des Aufenthalts, der Begegnung und der Erholung für alle Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner sowie Besuchende aus der Region sein.

Darüber hinaus soll der Garten die Dorfgemeinschaft stärken, Solidarität und Miteinander fördern und Menschen jeden Alters die Möglichkeit geben, Selbstwirksamkeit und Verantwortung zu erfahren. Nach und auch schon während der Realisierung soll der Garten durch ein langfristig aufgebautes Verantwortungsteam, Pflegepatenschaften und kontinuierliche Einbindung von Freiwilligen nachhaltig gepflegt und weiterentwickelt werden.

Zudem ist es geplant, den Mehrgenerationengarten als Bildungs- und Veranstaltungsort zu nutzen, um Wissen zu Biodiversität, Ökologie sowie heimischer Flora und Fauna zu vermitteln und Impulse für ähnliche Initiativen in umliegenden Gemeinden und Dörfern zu geben.

Kurzfristige Beratungsziele

Im Laufe der Beratung soll ein partizipatives Garten- und Umsetzungskonzept erarbeitet werden.
Hierzu wurde mit dem Verein zu Beginn der Projektbegleitung primäre Beratungsbedarfe identifiziert und folgendes gemeinsames Arbeitsprogramm entwickelt:

1. **Partizipatives Gestaltungs- und Umsetzungskonzept**
   mit einer Ideensammlung für den Mehrgenerationengarten unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft durch Organisation und Durchführung einer Ideen- und Mitmach-Werkstatt im Rahmen des Blütenfestes

2. **Ausarbeitung eines Aktions- und Umsetzungsprogramms**
   gemeinsam mit dem Akteursteam und fachlicher Unterstützung

3. **Langfristige Pflege und Verstetigung: Aufbau einer Verantwortungsgemeinschaft**
   durch frühzeitige Nachbarschafts-Einbindung und Mitmach-Aktionen sowie Impulse zum Aufbau einer Pflegegemeinschaft (durch Aktionstage etc.)

4. **Begleitend: Zugang zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**

BERATUNGSBAUSTEINE

Partizipatives Gestaltungs- und Umsetzungskonzept

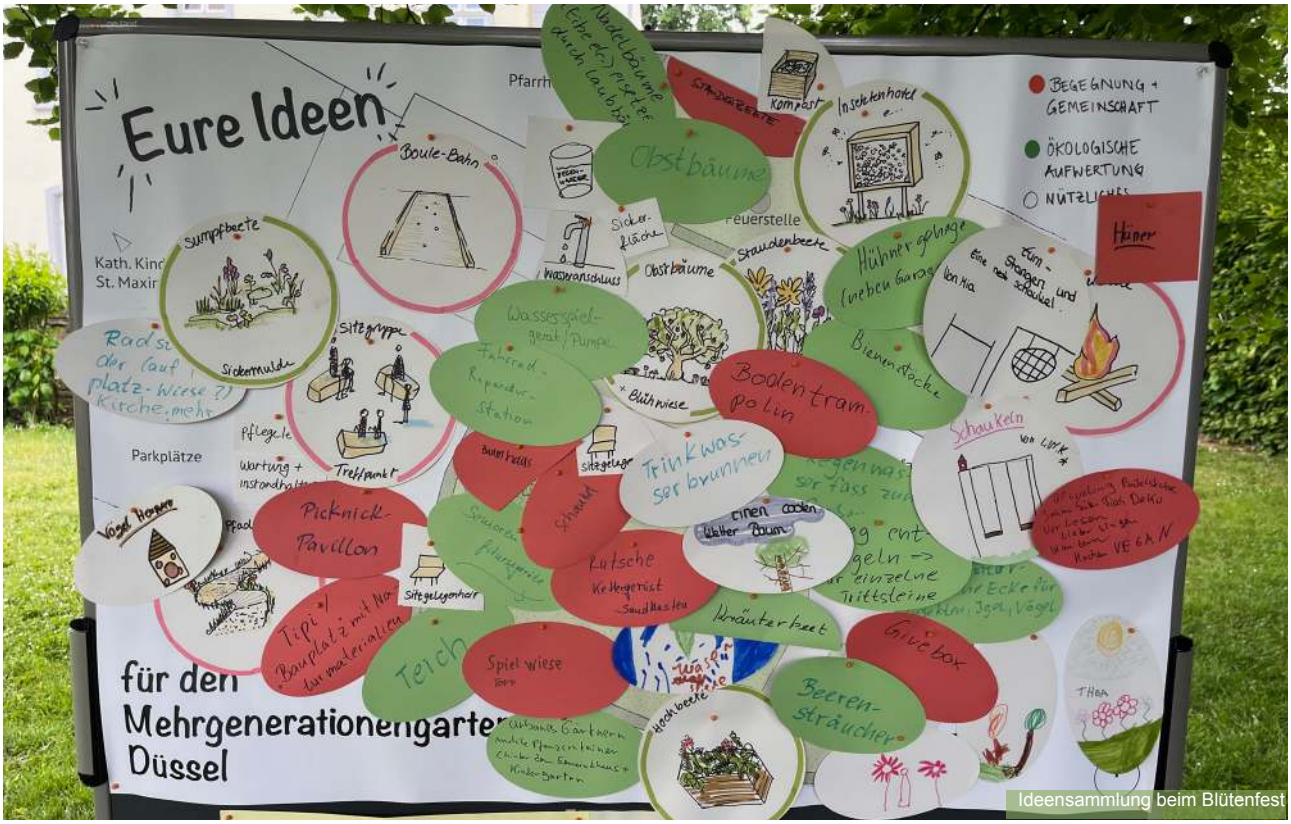
Rahmenbedingungen für die Gartenplanung
Im Rahmen der ersten Projektgespräche wurden gemeinsam mit der Kerngruppe zentrale Leitplanken für die konzeptionelle Ausgestaltung des Mehrgenerationengartens definiert. Ziel war es, eine tragfähige Planungsgrundlage zu schaffen, die Anforderungen an Ökologie/Biodiversität, Begegnung, Aufenthalt und Bewegung sowie funktionale Ansprüche gleichermaßen berücksichtigt. Im Fokus standen dabei folgende zentrale Fragestellungen:

Welche grundlegenden Funktionen soll der Mehrgenerationengarten erfüllen? Welche Infrastrukturen müssen vorhanden sein bzw. noch geschaffen werden? Welche Flächen eignen sich für Bepflanzung, welche für Sport- und Spielelemente und welche sollten für Veranstaltungen oder Bewegungsflächen freigehalten werden? Welche Pflanzen eignen sich für einen Mehrgenerationengarten? Welche vorhandenen Sträucher sind ökologisch unbedeutend, invasiv oder giftig und sollten entfernt werden?

Ideen- und Mitmach-Werkstatt im Rahmen des Kita-Blütenfestes
Im Mai nutzte das Projektteam das Blütenfest der benachbarten Kindertagesstätte St. Maximin als Beteiligungsformat zur Einbindung der Öffentlichkeit. Das Fest stand thematisch im Zeichen der Biodiversität und bot damit einen inhaltlich passenden Rahmen, um den entstehenden Mehrgenerationengarten vorzustellen und weiterzuentwickeln.

Im Rahmen einer von startklar moderierten Mitmach-Werkstatt wurden Kinder, Eltern, Großeltern und Anwohnende aktiv in die Ideensammlung einbezogen. Ziel war es, Bedarfe, Wünsche und kreative Impulse aus unterschiedlichen Generationen zu erfassen und in die weitere Planung einfließen zu lassen.

Die eingebrachte Vielfalt an Vorschlägen spiegelte die unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten wider und umfasste sowohl ökologische als auch soziale und infrastrukturelle Aspekte. Genannt wurden unter anderem:



Ideensammlung beim Blütenfest

- Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität (z. B. Bienenstöcke, Beerensträucher)
- Elemente der Nachhaltigkeit (z. B. Regenwasserfass)
- Praktische Ergänzungen (z. B. Fahrradreparaturstation)
- Bewegungs- und Spielelemente (z. B. Schaukeln, Barfußpfad, Boulebahn)
- Kreative Ideen wie ein „Wetterbaum“
- Weitere Aufenthalts- und Begegnungsangebote

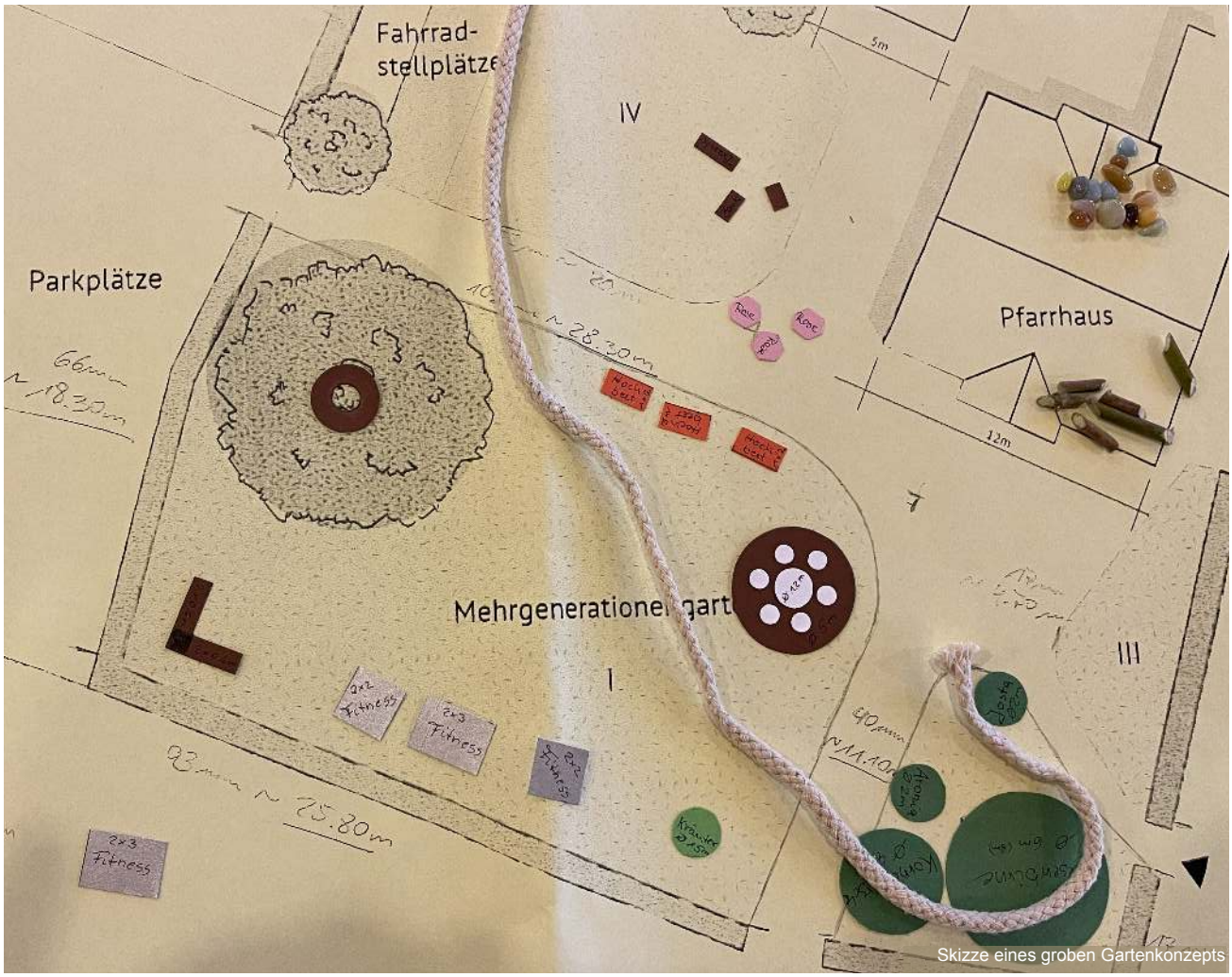
Neben der Sammlung und Visualisierung der Ideen wurde mit dem gemeinsamen Bau eines Insektenhotels bereits ein erstes sichtbares Umsetzungselement realisiert. Dadurch wurde der Projektgedanke unmittelbar erfahrbar gemacht und ein erster Impuls für zukünftiges Engagement gesetzt.

Gestaltungskonzept

Auf Grundlage der im Beteiligungsprozess gesammelten Ideen wurde ein erstes Gestaltungskonzept für den Mehrgenerationengarten erarbeitet. Dieses berücksichtigt sowohl die zuvor definierten planerischen Rahmenbedingungen als auch die Impulse aus der Nachbarschaft.

Dieses wurde anhand erster Skizzen im Projektgespräch diskutiert und weiterentwickelt. Ziel war es, das Konzept zu schärfen und von einer additiven Sammlung einzelner Elemente zu einer gestalterisch kohärenten Gesamtplanung zu gelangen.

Statt eines Nebeneinanders vielfältiger Einzelmaßnahmen sollten klare Themenschwerpunkte sowie eine einheitliche Gestaltsprache entwickelt werden, die die unterschiedlichen Bereiche funktional strukturiert und zugleich gestalterisch miteinander verbindet.



Skizze eines groben Gartenkonzepts

Im Planungsprozess wurden folgende Leitprinzipien und Kernelemente herausgearbeitet:

- **Flächengliederung, schrittweise Entwicklung:** der Garten ist durch die aktuelle Wegeführung in vier Flächen unterteilt, die sukzessive entwickelt werden sollen.
- **Barfußpfad als verbindendes Element:** Ein Barfußpfad fungiert als verbindendes Element zwischen Aufenthalts-, Bewegungs- und Spielbereichen. Er übernimmt sowohl eine funktionale (Wegeführung) als auch eine gestalterische Rolle.
- **Multifunktionale Gestaltungselemente:** Bewegungs- und Gestaltungselemente sollen, wo möglich, multifunktional konzipiert werden. Beispielhaft sind unterschiedlich hohe Baumstämme vorgesehen, die zugleich als Beetbegrenzung, Sitzelement und Spielimpuls dienen können. Dieses Prinzip unterstützt eine effiziente und zugleich spielerische Flächennutzung.
- **Vermeidung zusätzlicher Versiegelung:** Der Mehrgenerationengarten soll eine ökologische Aufwertung darstellen; zusätzliche Versiegelungen sind daher möglichst zu vermeiden. Die geplante Boulebahn könnte z. B. auf einer bestehenden Terrasse vor dem Pfarrheim realisiert und Pflasterflächen durch eine wassergebundene Wegedecke ersetzt werden. Auch für die geplanten Fahrradstellplätze sollte möglichst nicht zusätzlich versiegelt werden.

Umsetzungsprogramm/ Aktionsplan

Auf Grundlage der fortgeschrittenen Gartenplanung wurden in einem weiteren Projektgespräch prioritäre Teilprojekte definiert, die eine schrittweise Umsetzung ermöglichen. Dabei wurde zwischen vorbereitenden Infratrukturmaßnahmen und konkreten Pflanz- bzw. Beteiligungsaktionen (Aktionstagen) unterschieden.

1. **Herstellung grundlegender Strukturen (Fläche I und II):** Anlage bzw. Anpassung von Wegen, Vorbereitung und Anlage von Beeten, Entwicklung von Wiesenflächen. Die Umsetzung erfolgt größtenteils professionell durch den betrauten Gärtnermeister und wird, wo möglich, durch Ehrenamt unterstützt.
2. **Herrichtung der Klein-Fläche II:** Rodungsarbeiten und Flächenvorbereitung, Pflanzung geeigneter Gehölze, Bau und Installation von Nistkästen. Die Umsetzung erfolgt teils professionell, teils im Rahmen von Aktionstagen mit Ehrenamtlichen. Die Finanzierung soll teils über den Umwelt-Scheck erfolgen.
3. **Anlegen von Stauden- und Hochbeeten:** Zur Förderung der biologischen Vielfalt sollen unterschiedliche Staudenbeete mit insektenfreundlichen Pflanzen sowie Hochbeete, vorwiegend mit blühenden Kräutern, angelegt werden.
4. **Pflanzung von Obstbäumen (Fläche IV):** Zur langfristigen Entwicklung ist die Pflanzung von



Ein Teil der Akteursgruppe beim Projektgespräch



Bau des Insektenhotels



Pflanzung des ersten Streuobstbaumes

Obstbäumen vorgesehen. Die Umsetzung kann im Rahmen eines Aktionstages mit fachlicher Unterstützung erfolgen. Die Finanzierung ist über den Umwelt-Scheck vorgesehen. Sofern die endgültige Flächenplanung noch aussteht, ist eine temporäre Pflanzung in Kübeln denkbar.

5. **Kompostbau (Fläche IV):** Zur Förderung nachhaltiger Kreislaufwirtschaft ist der Bau eines Komposts geplant (Förderfähigkeit zu prüfen). Hierzu ist die Nutzung von Totholz und Herbst-Rückschnittmaterial und die Umsetzung im Rahmen eines gemeinschaftlichen Aktionstages vorgesehen.
6. **Naturnahe Beet- und Flächenbegrenzungen:** Zur ökologischen Gestaltung der Gartenstruktur sollen Beetbegrenzungen aus Totholz und Rückschnittmaterial hergestellt werden. Diese Maßnahme verbindet Ressourcenschonung mit gestalterischer Strukturierung und kann vollständig im Ehrenamt umgesetzt werden.

Die konkrete Planung und Umsetzung soll in enger Zusammenarbeit mit dem Gärtnermeister realisiert werden.

Erster Aktionstag im November

Am 22. November wurde der erste öffentliche Aktionstag im Mehrgenerationengarten auf der kleineren Fläche rechts vom Pfarrhaus durchgeführt: Nach Rodung der bestehenden ökologisch unbedeutenden Gehölze wurden gemeinsam mit dem Gärtnermeister und fünf Mitgliedern der Kerngruppe heimische, essbare Sträucher gepflanzt, darunter Kornelkirsche, Felsenbirne und Blaubeere. Zudem wurde der erste Abschnitt des geplanten Barfußpfades angelegt.

Der Aktionstag markierte den Übergang von der Planung zur sichtbaren Umsetzung und setzte ein wahrnehmbares Zeichen für die Weiterentwicklung des Gartens. Auf Einladung der Familie Commandeur wurde die Maßnahme durch die lokale Presse begleitet; es erschienen Berichte in mehreren regionalen Zeitungen.

Langfristige Pflege und Verstetigung

Wer kümmert sich um den Garten, wer übernimmt welche Aufgaben im laufenden Betrieb?
Wie können Zuständigkeiten transparent und verbindlich geregelt und kommuniziert werden?
Welche Partner- und Patenschaftsmodelle sind realistisch und sinnvoll?

Mit fortschreitender Umsetzung des Mehrgenerationengartens rückt die Frage nach einer langfristigen Organisation und nachhaltigen Pflege in den Mittelpunkt, denn diese stellt einen zentralen Faktor für das Gelingen des Projektes dar.

Erste Überlegungen zur Aufgabenverteilung und möglichen Kooperationsformen wurden bereits im Projektkreis angestoßen.
Ein gemeinsamer **Pflege- und Aktions-Kalender** kann beispielsweise helfen, die

- anfallenden Aufgaben zu koordinieren,
- Aktionstage und Veranstaltungen zu planen,
- sowie den Überblick über Zuständigkeiten und Zeiträume zu behalten.

Zentral für eine funktionierende Pflegeorganisation ist die klare Definition verbindlicher Verantwortlichkeiten. Es wurde empfohlen, Aufgaben zunächst zeitlich befristet zu übertragen. Eine zeitlich begrenzte Zusage senkt die Hemmschwelle zur Übernahme von Verantwortung und kann langfristig in dauerhafte Engagementstrukturen überführt werden.

Perspektivische Organisationsentwicklung
Mit wachsender Beteiligung und zunehmender Komplexität der Aufgaben kann perspektivisch eine weitergehende Organisationsstruktur erforderlich werden. Diskutiert wurde daher die Option, das Engagement zu einem späteren Zeitpunkt in eine formalere Struktur – beispielsweise in Form eines Vereins – zu überführen. Eine solche Professionalisierung ist derzeit nicht erforderlich, sollte jedoch als mögliche Entwicklungsoption für eine spätere Projektphase mitgedacht werden.

Zugang zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Während der Beratung kamen immer wieder Fragen der Projekt-Finanzierung auf.
Bereits zu Beratungsbeginn konnten die Projektakteure eine Mikroförderung über die „Umweltschecks“ erlangen. Diese konnte u. a. für den Bausatz des Insektenhotels, die im November gepflanzten essbaren heimischen Sträucher sowie die geplanten Hochbeete verwendet werden.

Zum Abschluss der Beratung wurden von startklar weitere Quartiers- und Mikroförderungen vorgestellt, sowie passende Stiftungen und mögliche Finanzierungspartner, auf die die Gruppe im kommenden Jahr zugehen könnte.

Durch die engen Verbindungen der Projektakteure in die Nachbarschaft und in den Ortsausschuss bestehen bereits gute Kontakte zu möglichen lokalen Stiftungen, Sponsoren und Spendern. Auch Materialspenden über lokale Betriebe sind denkbar.



Ideensammlung für Aktionstage, Infrastrukturmaßnahmen und Finanzierungsoptionen für einen Fahrplan 2026



Ergebnis des ersten Aktionstages: der Barfußpfad und erste essbare Sträucher wurden angelegt

AUSBLICK UND NÄCHSTE SCHRITTE

Wie geht es 2026 weiter?

Herrichtung und Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur
Für die weitere Umsetzung des Gartens müssen einige infrastrukturelle Maßnahmen umgesetzt werden. Dazu zählen z. B.

- die Realisierung eines Wasseranschlusses und einer Regenwassersammlung,
- das Anlegen des Barfußpfades,
- die Vorbereitung der Pflanzflächen,
- der Bau von Sitzmöbeln
- die Anschaffung von Sportgeräten,
- die Herrichtung der Boule-Bahn,
- und die Installation der Fahrradständer.

Ein Schuppen wird zunächst noch nicht benötigt, da Material und Gerätschaften in der Garage untergebracht werden können. Für die o. g. Maßnahmen muss z. T. noch die Finanzierung geklärt werden. Sie sollen dann in den kommenden Jahren mit Unterstützung des betrauten Gärtnermeisters schrittweise umgesetzt werden.

Aktionstage und Veranstaltungen
Neben den Infrastrukturmaßnahmen sollen weitere Aktionstage stattfinden, zu denen z. T. auch Interessierte aus der Dorfgemeinschaft herzlich zum Helfen und Buddeln eingeladen werden. Dazu zählen z. B.:

- Stauden pflanzen
- Hochbeete bauen und bepflanzen
- Obstbäume pflanzen und Blühwiese säen
- Kompost bauen
- Insektenhotel fertigstellen, Nistkästen, Futterhäuser bauen

Die Aktionstage sollen über das Jahr verteilt stattfinden. Das engagierte Forstwirtschafts-Paar unterstützt die Arbeit am Mehrgenerationengarten durch seine fachliche Expertise und möchte für die kommenden Aktionstage Pflanzlisten mit geeigneten Stauden und Kräutern anlegen.

Aufbau einer Verantwortungsgemeinschaft
Neben der Weiterentwicklung der Gartengestaltung geht es bei den Aktionstagen auch darum, den Mehrgenerationengarten im Dorf bekannter zu machen und Stück für Stück eine Verantwortungsgemeinschaft um ihn herum aufzubauen. Mit dem eigenen Mitgestalten der Mitwirkenden wächst das Verantwortungsgefühl und der Garten kann sich Stück für Stück als fester Gemeinschaftsort im Dorf verankern.

3. Fazit und Lerneffekte

Ein kleines feines Projekt – mit großer Vision und großer Wirkung

Der Mehrgenerationengarten ist ein anschauliches Beispiel für ein „kleines, feines“ Projekt, das im Rahmen der Qualifizierung des bürgerschaftlichen Engagements unterstützt wurde – was das große Engagement der Beteiligten jedoch in keiner Weise schmälert. Ganz im Gegenteil: Es zeigt, wie auch eine kleine Gruppe Engagierter mit einer gemeinsamen Vision Großes auf die Beine stellen kann.

Im Laufe des Beratungsjahres 2025 wurde eine umfangreiche Ideensammlung durchgeführt, ein Gartenkonzept entwickelt und bereits erste Gestaltungsmaßnahmen umgesetzt. Für das Jahr 2026 sind weitere Maßnahmen und Aktionen geplant, mit denen der Mehrgenerationengarten Schritt für Schritt weiterentwickelt werden soll.

Die Kombination einer Einfach-Machen-Mentalität und fachlicher Expertise

Neben dem hohen Engagement der Initiierenden war auch die fachliche Expertise im Team von Bedeutung. Zwei Personen aus der Forstwirtschaft brachten wertvolle Fachkenntnisse ein und gaben während der Projektgespräche wichtige Hinweise zur Auswahl standortgerechter heimischer Pflanzen. Auch die Unterstützung eines Gärtnermeisters ist für die Umsetzung des Projekts von zentraler Bedeutung.

In Kombination mit der „Wir machen einfach mal“-Mentalität der Projektaktiven entstehen dadurch sehr gute Voraussetzungen für einen schlanken und unkomplizierten, zugleich fachlich fundierten Umsetzungsprozess. Dieser bildet eine gute Basis und bietet Anknüpfungspunkte für weitere Freiwillige, sich im Laufe des Projekts einzubringen.

Wertvolle Kooperationen und Vernetzung in Ortsgemeinschaft und Gemeinde

Ein weiterer Faktor für die unkomplizierte und erfolgreiche Umsetzung ist die enge Vernetzung des Initiatorenpaares, Herrn und Frau Commandeur, im Kirchenvorstand sowie in der Ortsgemeinschaft (Ortsausschuss Düssel). Durch diese Verbindungen und persönlichen Kontakte konnte auf kurzem Wege Wohlwollen und Akzeptanz für die Umsetzung des Mehrgenerationengartens erreicht werden.

Auch die Kooperation mit der benachbarten Katholischen Kindertagesstätte St. Maximin bereichert das Projekt. Durch die frühe Einbindung wird die Kita bereits als feste Partnerin betrachtet. Die Nutzung des Gartens durch die Kinder sowie mögliche Pflanz- oder Beetpatenschaften stärken das Projekt und schaffen wertvolle Synergien.

Schrittweise Herangehensweise für das behutsame Gedeihen des Gartens und seiner Gemeinschaft

Das Gartenprojekt begann bewusst im Kleinen und soll schrittweise weiter aufgebaut werden. Auf diese Weise bleibt der Spaß an der Sache erhalten, und es wird zunächst nur das umgesetzt, was für das aktuell noch kleine Team gut leistbar ist.

Zudem besteht auf diese Weise die Chance, parallel zum Garten, behutsam und prozessorientiert eine Verantwortungsgemeinschaft aufzubauen. Denn so wie die Pflanzen des Mehrgenerationengartens Zeit zum Wachsen und Gedeihen brauchen, braucht auch die Gemeinschaft um ihn herum Zeit, um sich zu entwickeln und den Garten dauerhaft zu tragen.

Weiterführende Links:

https://www.instagram.com/unserduessel/
https://www.kath-wuelfrath.de/schoepfungsbotschafterinnen/